



Fachverband Chinesisch e.V.

1. September 2013

Der Fachverband Chinesisch e. V. lädt in Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium Berlin-Tegel herzlich zur 5. Bundestagung der Chinesischlehrkräfte an deutschen Schulen ein.

5. Bundestagung "Chinesisch als Fremdsprache an Schulen"

21. – 22.09.2013, Humboldt-Gymnasium Berlin-Tegel

Tagungsort: Humboldt-Gymnasium Berlin-Tegel, Hatzfeldtallee 2-4, 13509 Berlin (S- und U-Bahnhof Alt-Tegel)

Übernachtungsmöglichkeiten:

[Hotel Alt Tegel](#)

Treskowstraße 3
13507 Berlin
030 438007 ext. 0

[Hotel Am Tegeler](#)

[See](#)
Wilkestraße 2
13507 Berlin
030 4384 ext. 0

[BEST WESTERN](#)

[PREMIER Hotel am](#)
[Borsigturm](#)
Am Borsigturm 1
13507 Berlin
030 43036000

[Central-Hotel Tegel](#)

Holzhauser Straße 2
13509 Berlin
030 43597 ext. 0

Tagungsbeitrag: 50,- € für Nichtmitglieder, 10,-€ für Mitglieder des FaCh

Teilnahme an den Mahlzeiten: maximaler Eigenbeitrag zum Mittagessen € 5,-; Abendessen

Für die Anmeldung zur Tagung verwenden Sie bitte das beiliegende Anmeldeformular.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Dr. Andreas Guder
Vorsitzender des FaCh e.V.

Dr. Jörg Kayser
Schulleiter Humboldt-Gymnasium Berlin

Frau Wu Jiang
Vorstandsmitglied im FaCh e.V.
Humboldt-Gymnasium Berlin

Veranstaltungsprogramm

21.09.2013 (Samstag):

9:00 – 9:30 Uhr: Anmeldung/Registrierung

9:30 – 10:00 Uhr: Offizielle Grußworte

10.00 – 12:00 Uhr: Workshops Panel I (parallel):

- **Workshop I: Die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (AHR-Standards) für das Fach Französisch und ihre Bedeutung für den Chinesisch-Unterricht in der Sek. II (Jürgen Reinsbach, Senatsverwaltung Berlin)**
- **Workshop IX: Grammatikvermittlung im kooperativen Lernen (Frau Dr. Wang Jingling, Frankfurt)**
- **Workshop X : Kooperatives Lernen im ChaF-Unterricht: Spiele und Gruppenarbeiten (Dr. Christian Gebhard, Erlangen-Nürnberg)**

12.00 – 13:00 Uhr: Mittagessen

13:00 – 15:00 Uhr: Workshops Panel II (parallel):

- **Workshop IIIa: Prozessorientierte Lernbegleitung am Beispiel des Englischunterrichts (Jonas Mücke, Berlin)**
- **Workshop II: Beispiele für mündliche Prüfungen als Klausurenersatz zur Förderung der Kompetenz „Sprechen“ (Dr. Christina Neder, Nordrhein-Westfalen)**
- **Workshop VII: Strategien der Schriftzeichenvermittlung im schulischen Chinesischunterricht (Kathleen Wittek, Berlin)**

15:00 – 15:30 Uhr: Kaffeepause

15:30 – 17:30 Uhr: Workshops Panel III (parallel):

- **Workshop IIIb: Prozessorientierte Lernbegleitung am Beispiel des Englischunterrichts (Jonas Mücke, Berlin)**
- **Workshop V: Klausurenentwicklung und –bewertung (Claudia Friedrich, Schleswig-Holstein /Spätbeginnende FS; Dr. Liu, Weijian (柳维坚) , Berlin /Sek. II, 3. FS)**
- **Workshop VI: Methoden im schülerzentrierten Chinesischunterricht (Sabine Schlieper, Niedersachsen)**

Humboldt-Gymnasium, Hatzfeldtallee 2-4, 13509 Berlin-Tegel

- **Workshop XI: (Authentische) Sprechanlässe im Chinesischunterricht (Entfällt!)**

19:00 Uhr – Open End: Abendessen

(20:00 – 22:00 Uhr: **Sitzung der Länderbeauftragten des FaCh e.V.**)

22.09.2013 (Sonntag):

9:00 – 11:00 Uhr: Workshops Panel IV (parallel):

- **Workshop IV: Überprüfung des Lese- und Hör-/Hörsehverstehens mit geschlossenen und halboffenen Aufgaben (Marion Rath, Baden-Württemberg)**
- **Workshop VIII: Entwicklung von Arbeitsblättern für Chinesisch als 3. Fremdsprache (Anfängerunterricht) (Dr. Barbara Guber-Dorsch, Bayern)**
- **Workshop XII: Entwicklung von Unterrichtsvorschlägen zu chinesischen Texten (Telse Hack, Schleswig-Holstein)**

11:00 – 11:30 Uhr: Kaffeepause

11:30 – 12:30 Uhr: **Abschlussplenum**

12:30 Uhr: Ende der Tagung

Inhalte der Workshops

Workshop I: Die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (AHR-Standards) für das Fach Französisch und ihre Bedeutung für den Chinesisch-Unterricht in der Sekundarstufe II

Leitung: Jürgen Reinsbach

(Studiendirektor am Humboldt-Gymnasium Tegel
Fachaufsicht über Fächer Französisch und Latein bei der Berliner
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Forschung)

Im Anschluss an ein Impulsreferat wird der Versuch unternommen, die o.g. Bildungsstandards auf ihre Anwendbarkeit auf die besonderen Bedingungen des Unterrichts im Fach Chinesisch in der Sekundarstufe II zu prüfen.

Workshop II: Beispiele für mündliche Prüfungen als Klausurerersatz zur Förderung der Kompetenz „Sprechen“

Leitung: Dr. Christina Neder

(Fachberaterin für Chinesisch an Schulen in NRW
Geschwister-Scholl Gesamtschule Dortmund, Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Ostasienwissenschaften, Sprache und Literatur Chinas)

Die Förderung der mündlichen Kompetenzen, d.h. der kommunikativen Teilkompetenzen Sprechen und Hörverstehen, hat durch die "Bildungsstandards" der KMK und in den Lehrplänen vieler Bundesländer eine neue Schwerpunktsetzung erfahren. Die stärkere Betonung der mündlichen Kompetenzen wird u.a. in der Einführung von mündlichen (Teil-) Prüfungen in der Leistungsbewertung deutlich. In Nordrhein-Westfalen muss ab dem Schuljahr 2014/15 eine Klausur in der Sekundarstufe II durch eine so genannte mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt werden. Für die Sekundarstufe I sind mündliche Prüfungen statt Klassenarbeit ebenfalls in allen modernen Fremdsprachen zugelassen bzw. sogar angeraten.

Im Rahmen des Workshops wird je ein Beispiel einer mündlichen Kommunikationsprüfung der Sekundarstufe I (Thema: Arbeit, Beruf und Berufswahl) und II (Thema: Schule und Bildungssystem), deren unterrichtliche Vorbereitung anhand einer kompetenzorientierten Unterrichtsreihe, sowie die Durchführung und Bewertung der Prüfung vorgestellt. Im Anschluss daran sollen die Teilnehmer kooperativ eigene Beispielaufgaben und Bewertungskriterien für mündliche Prüfungen zu obligatorischen Themen konzipieren.

Workshop III: Prozessorientierte Lernbegleitung am Beispiel des Englischunterrichts

Leitung: Jonas Mücke

(Fachseminarleiter für Englisch, Humboldt-Gymnasium Berlin)

Aus lernpsychologischer Sicht wird Lernen als ein Prozess definiert, in dem Lerner ihr Denken und ihr Verhalten aufgrund neuer innerhalb und außerhalb des Unterrichts erworbener Erfahrungen und Kenntnisse ständig modifizieren. Nicht nur der Fremdsprachenunterricht ist daher spiralförmig und progressiv konzipiert. Neu zu vermittelnde Sprachstrukturen – wie im Bereich des Grammatikunterrichts – werden in bereits erlernte Muster integriert. Diese werden also durch den neuen Input erweitert, sie werden variantenreicher und ausdifferenzierter, sodass der Lerner schließlich über einen Kompetenzstand verfügt, der es ihm erlaubt, in der Fremdsprache zunehmend situationsadäquat zu kommunizieren. Stofffülle und Kompetenzorientierung erfordern außerdem, dass exemplarisch gelehrt und gelernt wird und pädagogische Ratgeber schlagen handlungsorientierte und kooperative Verfahren vor. Soweit die allgemeinen Prinzipien guten Unterrichts.

Lehrer planen Unterricht auf der Grundlage dieser Prinzipien und müssen sich im Rahmen der organisatorischen Rahmenbedingungen darauf verlassen, dass ihre Schülerinnen und Schüler Lernen ebenso als einen Prozess begreifen, in dem sie aus intrinsischer Motivation heraus und trotz aller Unübersichtlichkeit im „Lernraum Schule“ bereit und gierig sind, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten ständig zu komplementieren. Bei vielen unserer Schülerinnen und Schüler stellt sich dieser Automatismus nicht ein: Konzentriertes Lernen gelingt häufiger durch den Druck von außen. Viele verlieren den inhaltlichen Faden und können ihren Lernstand nicht definieren, sodass Wissenslücken nicht selbstständig aufgearbeitet werden können. Das Leistungsgefälle innerhalb der Lerngruppen wird größer und Lehrer haben das Gefühl, die Lücken nicht mehr kompensieren und der Heterogenität der Lerngruppe keine geeigneten Maßnahmen entgegen setzen zu können. Dabei vergessen sie selbst, dass Lernen ein dialogischer Prozess ist, zu dem Lehrperson und Lerner gleichermaßen gehören.

Der Workshop stellt am Beispiel des Englischunterrichts Verfahren und Methoden vor, die diesen Zusammenhang in besonderer Weise berücksichtigen und mit deren Hilfe Schüler und Schülerinnen einerseits stärker in den Lernprozess eingebunden und dadurch stärker verantwortlich für den eigenen Lernfortschritt werden. Andererseits erhalten Lehrpersonen auf diese Weise Instrumente in die Hand, mit deren Hilfe sie zielführender auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Schüler eingehen können, sodass Lernbegleitung gelingt.

Workshop IV: Überprüfung des Lese- und Hör-/Hörsehverstehens mit geschlossenen und halboffenen Aufgaben

Leitung: Marion Rath

(Beirat im Fachverband für Baden-Württemberg , Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach am Neckar)

Im Workshop "Geschlossene und halboffene Aufgaben" soll es um Aufgabentypen gehen, die das Hör-, Hörsehverstehen bzw. Leseverstehen wirklich prüfen und nicht eine andere Kompetenz. Es werden zunächst Aufgabentypen anhand von Beispielen von geschlossenen und halboffenen Aufgaben vorgestellt und Tipps zu deren Erstellung gegeben. Wir werden das Leseverstehen und das Hörverstehen - (evtl. Hör-/Sehverstehen) gegeneinander abgrenzen. Zum Abschluss wird Gelegenheit gegeben, im Team eigene Aufgaben in diesen Formaten zu erstellen.

Workshop V: Klausurentwicklung und –bewertung

Leitung: Claudia Friedrich, Dr. Weijian Liu (柳维坚)

(Claudia Friedrich, für spät beginnende FS; Beirat im Fachverband für Schleswig-Holstein, Gymnasium Glinde

Dr. Liu, Weijian, für Sek II, 3. FS; Beirat im Fachverband für Berlin, Fachaufsicht für Chinesisch an Schulen in Berlin, Fachseminarleiter für Chinesisch in Berlin)

In diesem Workshop werden wir uns sowohl inhaltlich wie auch formal mit der Bewertung der Schreibleistung vom Anfängerunterricht bis zum Abiturniveau beschäftigen. Ausgehend von den kompetenzorientierten Anforderungen wird gezeigt, wie konkrete Aufgabenstellungen von der ersten Klausur bis zum Abiturformat konzipiert und entwickelt werden. Zugleich werden die Kriterien der Bewertungen erklärt und die praktische Durchführung erprobt. Schließlich werden wir verschiedene Aufgabenformate und Beispiele vorstellen.

Der Workshop ist abgestimmt auf die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer, die Chinesisch als Schulfach unterrichten. Es ermöglicht die konkrete Vorbereitung auf Klausuren und die Evaluation der Schreibleistung. Willkommen aber sind auch die Kolleginnen und Kollegen, die sich dafür interessieren, wie die Schreib- und die Lesekompetenz durch Aufgabenstellungen gefördert werden können. Wer Prüfungsbeispiele aus eigener Praxis hat, bringt sie bitte gerne mit.

Workshop VI: Methoden im schülerzentrierten Chinesischunterricht

Leitung: Sabine Schlieper

(Vorstandsmitglied des Fachverbands, Beirat im Fachverband für Niedersachsen, Hainberg-Gymnasium Göttingen)

Unter Methodenkompetenz versteht man im schulischen Kontext die Fähigkeit zur Anwendung von Arbeitstechniken, Verfahrensweisen und Lernstrategien. Heinz Klippert, Autor zahlreicher Werke zum Erwerb von Methodenkompetenz, unterteilt die Methoden in *Makro- und Mikromethoden*.

Zu den *Makromethoden* gehören u. a. die Anwendung von Problemlöse-Strategien, Projektmethoden, Gruppenarbeit (jegliche Formen des Kooperativen Lernens), Feedbackmethoden u.v.m.

Als *Mikromethoden* werden fachspezifische Methoden wie Lesetechniken, Nachschlagen, Visualisieren, Darstellen, Präsentieren, Arbeitsplanung, Memotechniken u.v.m. definiert. Diese beiden Bereiche führen zum Erwerb einer umfassenden *Handlungskompetenz*, die vor allem das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen (EVA) der SuS zum Ziel hat. Ein weiteres übergeordnetes Ziel ist die Erziehung zur *Mündigkeit*. Hierin sind u.a. Motivation und Eigeninitiative, Problemlösungsfähigkeit, verbesserte Selbsteinschätzung und Selbstvertrauen sowie konstruktives, effektives und nachhaltiges Lernen enthalten.

Im Verlauf des Workshops erhalten die TN einen Überblick über Leitfragen zur Erarbeitung eines methodenzentrierten Unterrichts, z.B.:

Makromethoden:

- Welche Voraussetzungen erfordert Unterricht, der eigenverantwortliches Lernen ermöglicht?
- Individualisierung vs. Gruppentraining: Wann ist welche Methode sinnvoll?
- Stichwort Autonomie der Lernenden: Welcher Lerntyp bin ich? (siehe Beispiel für einen Lerntypentest nach Klippert)
- Einsatz von Medien (OHP, Internet, Filmsequenzen, Hörsequenzen)

Mikromethoden (ChaF-spezifisch)

- Wann und wie ist der Einsatz von Medien (OHP, Internet, Filmsequenzen, Hörsequenzen) sinnvoll?
- Einüben von Präsentationsmethoden (PP-Präsentationen, notizengestützter Vortrag, Erstellung von Postern) und deren Präsentation.
- Wortschatz- und Vokabelarbeit: Welche Strategien sind für den Einsatz im Chinesischunterricht geeignet?
- Texterschließung: Wie lernen die SuS selbständige Strategien zur Erarbeitung von Texten (Pinyin, Zeichen oder auch in Kombination)
- die Rolle der Lehrkraft im methodenzentrierten Unterricht

Workshop VII: Kooperative Lernformen im Chinesischunterricht am Beispiel einer Einheit zur Schriftzeichendidaktik

Leitung: Kathleen Wittek
(Betina-von-Arnim-Oberschule Berlin)

Kooperative Lernformen eignen sich besonders gut, um im Unterricht ein größeres Arbeitsfeld arbeitsteilig zu bearbeiten und die Ergebnisse anschließend auszutauschen.

In diesem Workshop wird die Erarbeitung von Zeichen und die Systematisierung von Radikalen innerhalb einer Unterrichtsreihe zum Thema "Essen und Trinken" vorgestellt. Die Schüler erarbeiten individuell Material für einen Galerierundgang. Die während des Galerierundganges zu bearbeitenden Aufgaben lösen die Schüler in (Experten-) Gruppen gemeinsam. Anschließend treffen sich die Schüler nach dem Prinzip des Gruppenpuzzles in neuen Stammgruppen und tauschen ihr Wissen aus.

Die hohe Eigenständigkeit in der ersten Erarbeitungsphase und die gegenseitige Abhängigkeit in den darauffolgenden Phasen führen in der Regel zu einem Motivationsschub. Die Arbeitsteilung in der ersten Erarbeitungsphase ermöglicht die Einführung und Umwälzung vieler Radikale bzw. Zeichen. Die daran anschließenden Phasen des Galerierundganges und des Gruppenpuzzles ermöglichen den Austausch in Kleingruppen, wobei beim Galerierundgang Elemente des "Think-Pair-Share" und beim Gruppenpuzzle Elemente des "Lernen durch Lehren" Eingang finden.

Da die Lernen während der Erarbeitungsphasen ihr Lerntempo weitgehend selbst bestimmen und sich gegenseitig Hilfestellungen geben können, werden diese Lernformen gern angenommen.

Workshop VIII: Entwicklung von Arbeitsblättern für Chinesisch als 3. Fremdsprache (Anfängerunterricht)

Leitung: Dr. Barbara Guber-Dorsch
(Beirat in Fachverband für Bayern, Städt. St.-Anna-Gymnasium München)

Unsere Lehrpläne fordern einen kompetenzorientierten Unterricht sowie das getrennte Schulen einzelner Kompetenzen wie Hörverstehen, Leseverstehen, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Der Chinesisch-Unterricht soll zudem kommunikatives Lernen fördern und binnendifferenzieren. Wir wollen auf der Basis dieser Anforderungen für Lerner im 1. Jahr anhand mehrerer Beispiele (zum Lehrbuch „懂不懂“) Arbeitsblätter und Testvorlagen für Chinesisch als 3. Fremdsprache entwickeln. Teilnehmer/innen bringen bitte die von ihnen benutzten Lehrwerke als Arbeitsgrundlage für individuell zu gestaltende Arbeitsblätter mit.

Workshop IX: Grammatikvermittlung im kooperativen Lernen

Leitung: Frau Dr. Wang Jingling
(Sinologie, Goethe-Universität Frankfurt)

Keine Beschreibung vorhanden.

Workshop X: Kooperatives Lernen im ChaF-Unterricht: Spiele und Gruppenarbeiten

Leitung: Dr. Christian Gebhard
(Hochschule Ansbach, Erlangen-Nürnberg)

Neben den fünf in Ebbens / Ettekoven (2011) angeführten Argumenten für den Einsatz kooperativen Lernens im Unterricht darf der Aspekt der Freude am (und im) Unterricht nicht außer Acht gelassen werden, da er als grundlegend für Interesse und Motivation verstanden werden kann. Daher sollten nicht nur häufige Gruppenarbeiten, die zur Förderung sozialer Kompetenzen beitragen, sondern auch abwechslungsreiche Spiele im Unterricht eingesetzt werden. Im Workshop wird gezeigt, wie anhand der spielerischen Aktivitäten Wissensvermittlung, Festigung sprachlicher Strukturen, Wiederholung, Gedächtnistraining, Medienkompetenz im ChaF – Unterricht stattfinden können: Gruppenpuzzle, Entwurf einer Sprachprüfung, Schriftzeichenmemory, Videosprachkurs, Schriftzeichenpuzzle, Wörterbucharbeit, Telefonnummerndomino, Lernportfolio,...

Workshop XI: (Authentische) Sprechansätze im Chinesischunterricht

Entfällt!

Workshop XII: Entwicklung von Unterrichtsvorschlägen zu chinesischen Texten

Leitung: Telse Hack
(Gymnasium Glinde, Schleswig-Holstein)

Im Rahmen dieses Workshops zum Thema „Lesen“ werde ich die „Strategie des voraussagenden Lesens“ und einige passende Übungen vorstellen. Diese Strategie geht auf Gerard Westhoff, Professor für Fremdsprachendidaktik, zurück (vorgestellt z.B. in Gerard Westhoff: Fertigkeit Lesen. Fernstudieneinheit 17 Langenscheidt Berlin ua.1997) und kann, angepasst an die Besonderheiten des Chinesischen, auch genutzt werden um die Lesefertigkeit von Chinesischlernern zu trainieren. Ihr liegt die Erkenntnis zugrunde, dass gute Leser, egal ob sie muttersprachliche oder fremdsprachliche Texte vor sich haben, nicht jeden Buchstaben, jedes Wort oder jeden Satz einzeln identifizieren, sondern immer die richtigen eigenen Erwartungen an den Text aktivieren. Zusammen mit Hinweisen aus dem Text können diese

Erwartungen so genutzt werden, dass auch „schwierige“ Texte mit unbekanntem Elementen vollständig verstanden werden. Die verwendeten Vorkenntnisse (Erwartungen) beziehen sich auf unterschiedliche Ebenen: auf die Wortebene (Wissen über Buchstabenfolgen (im Chinesischen eher: Wissen über Struktur der Zeichen) oder Wortfolgen), auf die Satzebene (Grammatik, Satzstellung), auf die logische Ebene (welche Inhalte müssen logisch folgen, Wissen über Bedeutung der Konnektoren) oder auch auf die Ebene des „Weltwissens“ (z.B. Wissen über Merkmale der Textsorte, über kulturspezifische Verhaltens- und Ausdrucksweisen, usw.). Gezielt und richtig eingesetztes Vorwissen, führt u.a. dazu, dass kleine Fehler in Texten (hinsichtlich Rechtschreibung oder auch Grammatik) nicht verständnisbehindernd wirken, oft sogar gar nicht bemerkt werden, oder dass auch beschädigte und schwer zu erkennende Texte vollständig entschlüsselt werden können.

In diesem Workshop werde ich zunächst die theoretischen Grundlagen erläutern und dann verschiedene Übungsformen vorstellen, die die Texterschließungsstrategien vermitteln. Ziel ist, den Workshop-Teilnehmern eine Methode bewusst zu machen, die sie selbst ganz selbstverständlich anwenden. Außerdem sollen sie Übungen kennen lernen, mit deren Hilfe auch schwächere Leser oder Fremdsprachenlerner ihre Lesefertigkeit verbessern können.